

## 9. Datenauswertung: Strukturierung, dichte Beschreibung und freie Interpretation

---

Für die Interpretation und Auswertung der Daten soll auf verschiedene Methoden und Ansätze zurückgegriffen werden. Dabei soll zwischen *Strukturierung* des Materials und seiner *Interpretation* unterschieden werden. In Anlehnung an die qualitative Inhaltsanalyse von Mayring wird eine Strukturierung und Sortierung des Materials mit Blick auf die Interpretation durchgeführt (Kuckartz 2014; Mayring 2000, 2002, 2004, 2008; Ramsenthaler 2013). Dies soll helfen, die große Menge der Daten für die Analyse aufzubereiten. Eine Inhaltsanalyse wird allerdings nicht durchgeführt.

Bei der Interpretation der Daten und deren Einordnung in theoretische Zusammenhänge geht es um eine fallweise »dichte Beschreibung«, d.h. um die Beobachtung, Beschreibung und Interpretation (Bedeutungszuschreibung) der vollzogenen Tätigkeit und empirischer Zusammenhänge durch den Forscher. Nur auf diese Weise kann das (kollektive) Handeln nachvollzogen werden (Geertz 1997; Raufelder 2007). Klar ist indes auch, dass der Prozess der nachvollziehenden Bedeutungszuschreibung und Interpretation in Form wissenschaftlicher Analysen, wie sie hier stattfinden, sich entlang theoretischer Vorannahmen vollzieht und nicht in einem erkenntnistheoretischen Vakuum stattfindet.

Dieses Vorgehen soll sicherstellen, dass die Richtung der Analyse mit Hilfe der notwendigen theoretischen Differenzierung zwei Dimensionen berücksichtigt: Einerseits geht es um die Erfassung kognitiver Inhalte (Wissen, Interessen, Einstellungen, Erwartungen) in den erhobenen Daten. Gewonnene Erfahrungen der Akteur\*innen und ihr Wissen um *die Mechanismen* der politischen Prozesse, welches sie durch ihre Beteiligung erworben haben, sollen so rekonstruiert und hermeneutisch-verstehend ausgewertet werden. In einem weiteren Ansatz der Interpretation geht es darum, Intentionen der politischen Akteur\*innen, die hinter ihren (kollektiven) Handlungen stehen, zu rekonstruieren. Neben explizit formulierten Zielen, ist es Aufgabe der Interpretation, implizite, informale Dimensionen von Aussagen, Programmen und Beobachtungen sichtbar zu machen und in die Analysen einzuverbinden.

Wesentliche Begriffe und Techniken, die für das methodische Vorgehen handlungsleitend waren, sind die *Regelgeleitetheit* und die *Theoriegeleitetheit* des Vorgehens im Sinne einer Analyse, die einer »theoretisch ausgewiesenen Fragestellung« nachgeht sowie *Strukturierung des Materials* (Kuckartz 2014: Kap. 4&5; Mayring 2008: Kap. 5.5; Ramsenthaler 2013: 30ff.). Die in Kapitel II-7.2 definierten Analysedimensionen und Leitfragen dienen als heuristische Schablonen, mit deren Hilfe das Material gegliedert wird. Von diesen werden weitere Dimensionen der Untersuchung abgeleitet (Kap. III-9.2).

Das Datenmaterial soll immer wieder einer dichten Beschreibung unterzogen werden, um eine Interpretation und Sinnzuschreibung der analysierten Aussagen zu ermöglichen und die impliziten Prämissen des kollektiven Handelns zu erfassen. Die Interpretation der Daten erfolgt mittels hermeneutischer Grundsätze, welche es uns erlauben, die Verschränkungen zwischen Handlung und Struktur besser zu analysieren, und die sich an den theoretischen Prämissen dieser Arbeit orientieren: Dass kollektives Handeln immer strategisches Handeln ist und deshalb einer einordnenden Perspektive bedarf, die theoretische Vorannahmen, praktisches Verhalten und systemische Einflüsse berücksichtigt und in die Analyse einbezieht. Mit diesen Begrifflichkeiten wird bereits hier deutlich, dass die Auswertungsmethode hinsichtlich ihres systematischen Charakters, ihrer Orientierung an der Theorie und dem Fokus auf Interpretation eng mit der Erhebungsmethode korrespondiert (vgl. ausführlich dazu Gläser/Laudel 2009: 36ff.).

## 9.1 Strukturierung und Kontextualisierung

Strukturierung als Verfahrenstechnik zielt darauf ab, aus dem empirischen Material anhand theoretisch gewonnener Kriterien eine inhaltliche Struktur herauszuarbeiten und bestimmte Aspekte herauszufiltern. Als nächstes werden die so gewonnenen Strukturierungsdimensionen weiter untergliedert. Diese Art der Strukturierung basiert in diesem Fall auf den Analysedimensionen und Leitfragen, die in der Theoriesynthese generiert wurden. Die Strukturierung des Materials ist in seiner Theoriegeleitetheit eng an die Dateninterpretation gekoppelt. Fällt die Strukturierung mangelhaft aus, so ist es auch die Interpretation. Das klingt trivial, jedoch wird der folgende Teilabschnitt zeigen, dass die systematische Operationalisierung und präzise Überführung der Analysedimensionen und Leitfragen in Kategorien maßgeblich für eine Interpretation der Daten sind.

Wenn Datenmaterial nicht selbsterklärend ist, kann es mit Hilfe von zusätzlichem Textmaterial erklärt, ergänzt und gedeutet werden (Kontextualisierung). Dieses Vorgehen wird auch dann angewandt, wenn vorliegendes Interviewmaterial – wie in dieser Studie – nicht die ausschließliche Auswertungsgrundlage bildet,

sondern in einem explorativen Verfahren erhoben wurde und weitere Datenquellen wie Dokumente oder auch Sekundärliteratur existieren (Mayring 2008: 77).

## 9.2 Regelgeleitetheit, Kategorien und Vorgehen bei der Analyse

Strukturierung und Kontextualisierung folgen bestimmten Regeln, so dass das Vorgehen intersubjektiv überprüfbar wird. Weiteres Merkmal dieser Regelgeleitetheit ist ein schrittweises, systematisches Vorgehen. Allerdings steht diese »Regelgeleitetheit immer auch in einem unaufgelösten Spannungsverhältnis zur Offenheit der Analysemethode« (Dunger 2013: 149). Die Regelgeleitetheit der Methode stellt zwar sicher, möglichst nah am Text zu bleiben. Die Frage, die auch für unseren Zusammenhang wichtig ist, lautet allerdings: Erlaubt dieses Vorgehen eine hermeneutische Interpretation der Daten, nachdem sie auf diese Weise strukturiert wurden?

Ein zweiteiliges Argument soll an dieser Stelle ausreichen: Die Strukturierung und die Interpretation des Materials müssen zusammengedacht werden, auch wenn die einzelnen Verfahrensschritte getrennt beschrieben und zum Teil durchgeführt werden. Metatheoretische Überlegungen fließen in diesen Prozess mit ein, was als erster interpretativer Schritt bezeichnet werden kann.

Die weitergehende Interpretation knüpft daran an und geht darüber hinaus, indem sie die strukturellen Rahmenbedingungen, denen die Akteur\*innen unterworfen sind, deren eigene Perspektive auf das Geschehen und die Akteur\*innenkonstellationen, in denen sie sich befinden, kritisch berücksichtigt. So wird das Spannungsverhältnis zwischen Theoriegeleitetheit und Offenheit nicht grundsätzlich aufgelöst; es wird aber auf eine flexiblere Grundlage gestellt und erlaubt die freiere Vermittlung zwischen Theorie und empirischer Analyse.

Für die Interpretation der Daten ist dieser Punkt enorm wichtig: Das System *abgeschlossener und disjunkter Kategorien*, welches in einer qualitativen Inhaltsanalyse im Mittelpunkt steht, muss bewusst aufgeweicht werden (vgl. kritisch Gläser/Laudel 2009: 199). Die enge Verzahnung von Struktur und Handlung, die in der Theorie eingeführt wurde, um die Forschungsfragen adäquat beantworten zu können, muss auch in der Methode angewandt werden.

Die in Abbildung 4 (Kap. II-7.2) definierten drei Analysedimensionen Systemumwelt, Konstituierung der Akteur\*innen und Akteur\*innenkonstellationen/Beziehungsdynamiken samt ihrer Unterdimensionen stellen in diesem Sinne keine abgeschlossenen, monolithischen Kategorien dar, die es unabhängig voneinander zu untersuchen gilt, sondern im Gegenteil: Strukturmerkmale der Systemumwelt wirken sich ebenso auf die Handlungsebene aus, wie umgekehrt das Akteur\*innenhandeln sich auf die Systemebene auswirkt. Deshalb wird in der empirischen Analyse analog vorgegangen und kategoriale Zusammenhänge

zum Teil in einem (Sub-)Kapitel gemeinsam interpretiert, weil sie sowohl auf der textlichen Ebene als auch verstehenslogisch zusammengehören, sich gegenseitig bedingen, beeinflussen oder auch illustrieren, wie etwa der Zusammenhang von Framing, politischer Glaubwürdigkeit und politischer Identität (Kap. IV-10.2).

Eine strikte Trennung hätte die Analyse und Interpretation der Daten auf nicht zu rechtfertigende Weise eingeschränkt. Auch die Systemeigenschaften Unsicherheit in Transitionsprozessen, Informalität politischer Prozesse oder auch ein übersteigerter Personalismus, der sich etwa im Ideal einer charismatischen Herrschaft Bahn brechen kann, spielen in viele untersuchte Teilbereiche hinein und lassen sich nicht isoliert betrachten. Sie wurden als Unterkategorien definiert und entsprechende Textstellen kodiert. Allerdings wurden sie nie allein interpretiert, sondern immer anhand konkreter Ereignisse. Denn informale Prozesse waren sowohl bei der Konstituierung der Parteien zu beobachten als auch bei den Aushandlungen über mögliche Wahlbündnisse, um nur zwei Beispiele zu nennen. Der fortlaufende Rückbezug der Interpretation auf die theoretischen Prämissen stellt sicher, dass die Analyse hier nicht ins Willkürliche oder Anekdotische abdriftet.

Deshalb ist die Strukturierung der Analysedimensionen in weitere Subeinheiten (Kategorien) *in erster Linie als erkenntnistheoretische Orientierung für die Interpretation der Daten und den Fortgang der Analyse zu verstehen*. Auf keinen Fall kommen diesen Dimensionen Eigenschaften wie denen bei Mayring zu. Dies hätte die Analyse nur auf unnötige Weise gehemmt. Allerdings ist die Definition und Kodierung nach Mayring durchgeführt worden, um das umfangreiche Transkriptionsmaterial regelgeleitet für die freie Interpretation aufzubereiten.

Die wiederholte Durchsicht des Materials, die Erstellung von Memos während der Transkription sowie die Orientierung an den theoretischen Prämissen garantieren also, dass sich die Bestimmung der weiteren Subkategorien und die darauf aufbauende Analyse auf einem festen methodischem Fundament befinden (vgl. Abbildung 5).

Die Analysedimensionen sind der Ausgangspunkt der Strukturierung, die auf Basis der in der Theorie gemachten Erkenntnisse und einer wiederholten Durchsicht des erhobenen Materials durchgeführt wurde. Der Aufbau der Arbeit in Teil IV lehnt sich an die Analysedimensionen und (Sub-)Kategorien an. Kapitel 10 und 11 analysieren die Konstituierung und Konsolidierung der Akteur\*innen. Kapitel 12 und 13 analysieren die Beziehungsdynamiken der Akteur\*innen. In allen Analysekapiteln (10-13) wird die Systemdimension mitverhandelt. Im Folgenden sollen die Ergebnisse der Strukturierung schematisch dargestellt werden.

Die Analysedimension der Systemumwelt wurde in zwei Kategorien gegliedert: Einmal das neopatrimoniale politische System und einmal die als hybrides Regime theoretisierte Transition des neopatrimonialen Systems (vgl. Abbildung 6). Strukturmerkmale und Kriterien dieser Dimensionen wurden erfasst und als weitere Subkategorien operationalisiert.

Abbildung 5: Ablaufmodell der empirischen Analyse

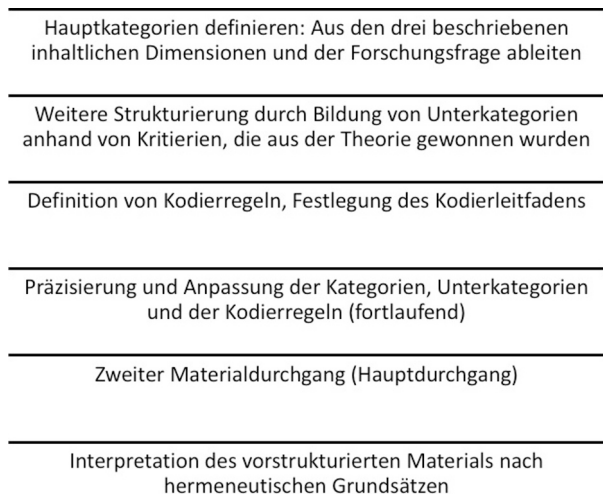
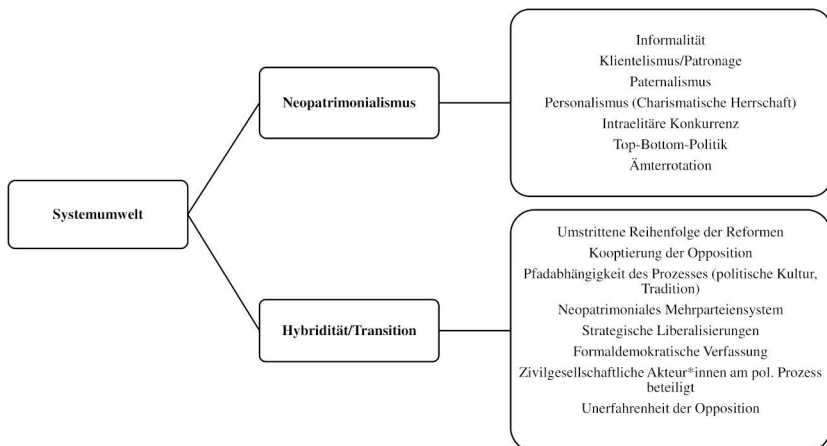


Abbildung 6: Analysedimension Systemumwelt: Neopatrimonialismus und Hybridität mit Subdimensionen



Des Weiteren wurde die Dimension Konstituierung der Akteur\*innen in weitere Subeinheiten gegliedert (vgl. Abbildung 7 & 8). Analog zum Vorgehen bei der Dimension Systemumwelt, wurden zunächst zwei Kategorien bestimmt, die für die Analyse der Konstituierung der Akteur\*innen maßgeblich sind. In einem weiteren Schritt wurden dann wieder Strukturmerkmale und Kriterien für diese beiden Subkategorien erarbeitet.

Abbildung 7: Analysedimension Mobilisierung der Akteur\*innen mit Subdimensionen

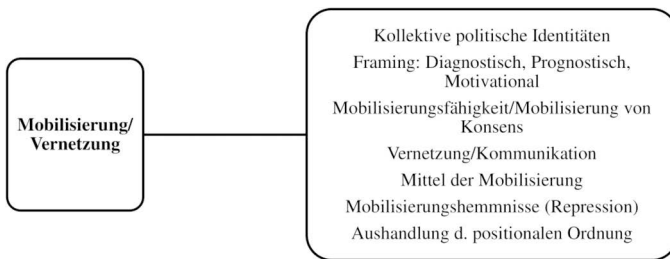
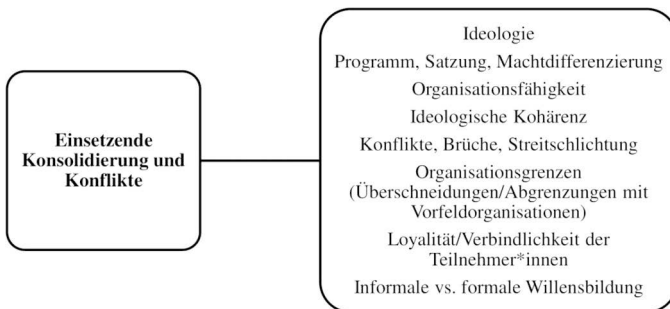


Abbildung 8: Analysedimension Konsolidierung der Akteur\*innen mit Subdimensionen



Als letztes wurde die Dimension Akteur\*innenkonstellationen/Beziehungsdynamiken strukturiert (vgl. Abbildung 9). Aufgrund der Tatsache, dass das Untersuchungsfeld von drei großen Akteur\*innen(-gruppen) dominiert wird, gibt es drei Hauptrichtungen für die Analyse, die auch in Form von Subkategorien determiniert wurden: Die Interaktionen zwischen säkularen Parteien, Interaktionen zwischen säkularen Parteien und dem SCAF sowie Interaktionen zwischen säkularen Parteien und der Muslimbruderschaft.

Abbildung 9: Analysedimension Akteur\*innenkonstellationen/Beziehungsdynamiken mit Subdimensionen

